

9) auf Matthias Fdgr., Neuer Morgenstern Erbst. ausgeführten Weise. (Taf. II. Fig. 4.)

Oberhalb des mehr bezeichneten Standes der Sonne liegt zwischen den Straßbäumen A eine ähnliche leichte, dazu hohle Walze B, jedoch ohne Schellen oder dergl. auch 6 Zoll tiefer (näher gegen das Liegende) als die übrigen gewöhnlichen Seilwalzen, und gleich über ihr liegt eine der letzteren C in der gewöhnlichen Lage, Beides in der Absicht, damit während des Treibens von einer tieferen Sohle weg das Seil der Signalwalze gar nicht berührt und so unnöthiges Klingeln verhütet wird. Auf der Walze B nun sitzt an einem Ende ein eiserner Ring a mit einem Daumen b; an einer zur Seite auf einem Einstriche aufgestellten Säule D ist eine eiserne Schwinge c, oben um einen Bolzen drehbar, und so aufgehängt, daß ihr unteres Ende in den Bereich jenes Daumens kommt. Von dieser Schwinge aus ist endlich eine Kette d nach einer an einer andern, mehr im Hangenden aufgestellten Säule befestigten Klingel e geführt. Wird nun die Walze B durch das angeholte darüber hinweggehende schlaffe Seil bewegt, so zieht der Daumen b bei jeder Umdrehung die Schwinge c und somit die Klingel einmal an.

Abgesehen von der mehreren Zusammengesetztheit hat diese Vorrichtung noch das Unvollkommene, daß das Klingeln bei jeder Umdrehung der Walze nur einmal erfolgt, daher sich schon eine ziemliche Länge Seil darüber hinbewegt haben kann, ehe das erste Zeichen gegeben wird; dem läßt sich jedoch durch Anbringen von mehr als einem Daumen abhelfen.